



DER KRIEG UND SEINE FOLGEN LÄSST LOGISTIKINDEX ABSTÜRZEN

Im März 2022 fällt der Indikatorwert des SCI/LOGISTIKBAROMETERS drastisch ab. Zuletzt platzierte sich der Wert im Pandemie-Sommer 2020 auf diesem niedrigen Niveau. Zentraler Grund dafür ist die skeptische Erwartung der Unternehmen an die Entwicklung der Geschäftslage im kommenden Quartal. Rasant steigende Energiekosten ohne verlässliche Perspektive auf Alternativen, akuter Fahrermangel und die Unterbrechung von Lieferketten – die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine werden die Betriebe der Transport- und Logistikbranche weiterhin massiv belasten. Als direkte Folge erwarten die Unternehmer weiterhin deutliche Kostensteigerungen – insbesondere hohe Energiepreise werden Kostentreiber bleiben. Die Logistiker gehen jedoch davon aus, den steigenden Kosten adäquate Preisanpassungen entgegenzusetzen zu können. Die saisonale Kapazitätsauslastung ist laut Auskunft der Befragten stabil – perspektivisch wird eine Steigerung der Auslastungsrate erwartet. Der Umfrage nach haben sich die Vertragslaufzeiten bestehender Abschlüsse verlängert. Nach den hohen Investitionsausgaben im Jahr 2021 sind gerade langfristige Verträge von großer Bedeutung für die Logistikdienstleister und stabilisieren die Branche. Befragt nach der Stärke eines guten Logistikstandortes liegt der Fokus erneut auf der Verkehrsinfrastruktur: die Dienstleister sind vor allem auf pünktliche und zuverlässige Transporte angewiesen, um wettbewerbsfähig zu sein. In Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheiten scheint die feste und langfristige Bindung an den Hersteller/Händler für die Logistiker attraktiv zu sein, denn Kontraktlogistik hat weiterhin einen hohen Stellenwert. Der Trend zum Outsourcing ist ungebrochen - „Verbesserung der logistischen Abläufe“ ist dabei der wichtigste Grund für die Auftraggeber aus Industrie und Handel.

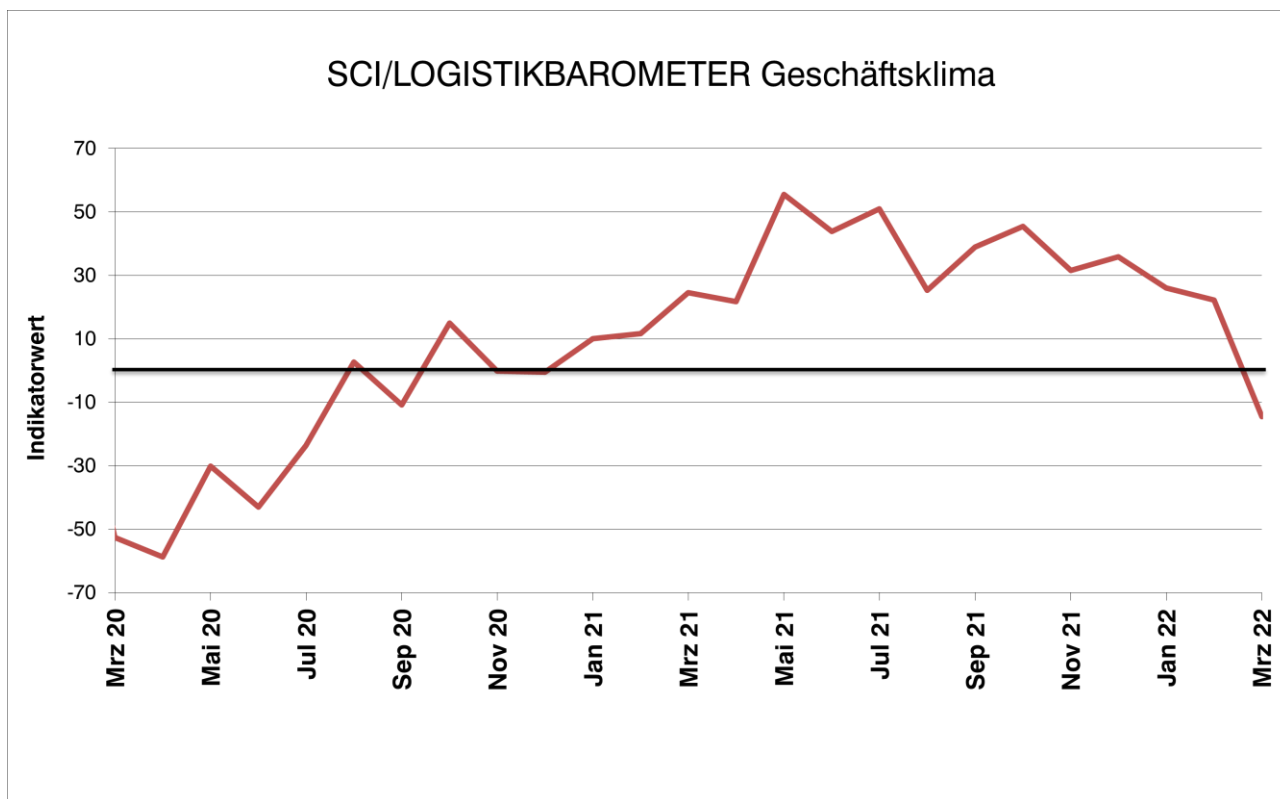


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Saisonale Geschäftslage ist normal – Skepsis herrscht bei der Erwartung an die nächsten 3 Monate

Trotz hoher Belastungen für die Transport- und Logistiker wird die saisonale wirtschaftliche Situation der Unternehmen weitestgehend als stabil eingestuft. Die Geschäftslage im März 2022 wird mehrheitlich als normal (73%) beziehungsweise gut (9%) eingeschätzt. 18% der Befragten bewerten die Lage als schlecht. Rückblickend auf die letzten drei Monate bleibt die Geschäftslage stabil: 55% geben an, dass es keine Veränderungen gegeben habe. Knapp jeder Fünfte berichtet von einer Verschlechterung, 27% schätzen die Lage als verbessert ein. In Erwartung an die kommenden drei Monate zeigt sich die Skepsis der Branche: 28% befürchten eine negative Entwicklung (Vgl. Februar: 8%), 64% erwarten eine gleichbleibende Geschäftslage (Vgl. Februar 32%) und nur noch 8% der Befragten (Vgl. Februar 60%) rechnen mit einer positiven Entwicklung im kommenden Quartal.

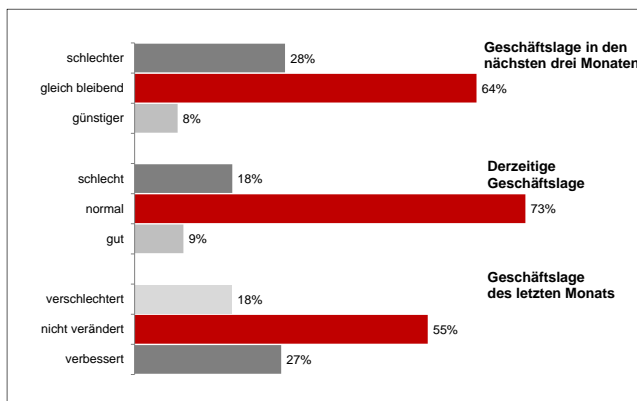


Abbildung 2: Geschäftslage

Deutliche Kostensteigerungen erwartet

93% der befragten Unternehmer geben steigende Kosten im März an. Weniger als jeder zehnte Befragte (7%) berichtet von gleichbleibenden Kosten. Ebenso wie im Vormonat kann keiner der Befragten Kostensenkungen verbuchen. Damit wurde die Einschätzung der Logistiker aus der vorherigen Erhebung deutlich übertroffen: knapp 80% der Befragten rechneten mit höheren Kosten in den Folgemonaten. Bei der Betrachtung der kommenden drei Monate sind sich die Logistiker erneut einig: massive Kostensteigerungen werden die Dienstleister belasten. 91% kalkulieren mit steigenden Kosten. Etwa jeder zehnte Unternehmer erwartet eine unveränderte Kostensituation, die sich seit Monaten auf einem hohen Niveau befindet (Vgl. Februar: Kostensteigerung: 79%; Stagnation 21%; Kostensenkung: 0%).

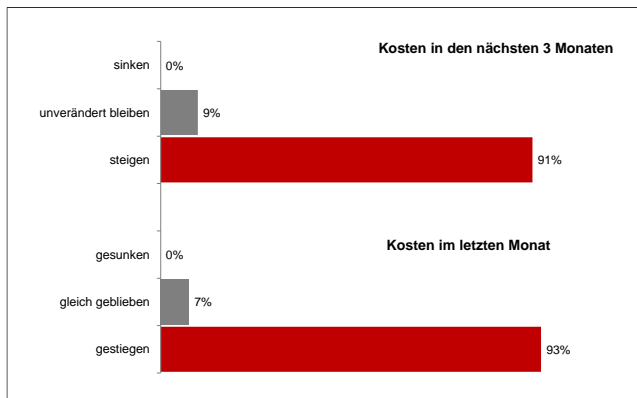


Abbildung 3: Kosten

Auch Preise steigen weiter

Weitaus positiver als im Februar zeigen sich die befragten Logistiker bei der Frage nach Preisanpassungen: 89% der Unternehmer (und damit 15 Prozentpunkte mehr) geben an, im Vormonat Preissteigerungen am Markt durchgesetzt zu haben. Bei 11% blieben die Preise konstant. Wie ist die Erwartung der Dienstleister an die Entwicklung in den kommenden drei Monaten? 90% rechnen damit, den weiterhin steigenden Kosten, Preiserhöhungen entgegenzusetzen zu können. 10% gehen davon aus, das mittlerweile hohe Preisniveau halten zu können. Mit Blick auf die ähnlich bezifferte Kostensteigerungsrate werden die meisten Betriebe ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis am Markt erzielen können.

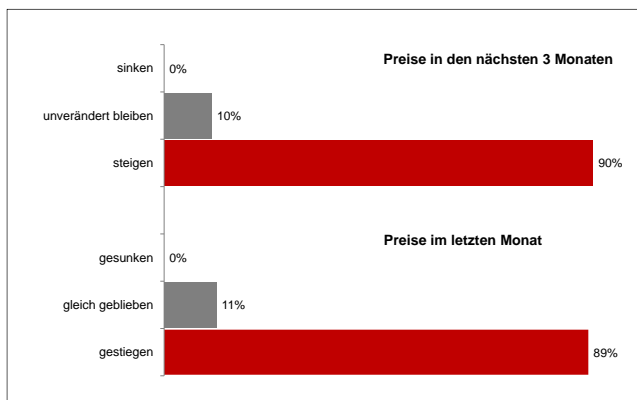


Abbildung 4: Preise

Tendenz zu langfristigen Verträgen steigt

Für Logistikdienstleister sind langfristige Verträge von großer Wichtigkeit – insbesondere dann, wenn hohe Investitionen getätigt wurden. Daher überrascht die aktuelle Auswertung der Vertragslaufzeiten nicht. Zwar haben die meisten bestehenden Verträge von 55% der befragten Transport- und Logistikunternehmen eine mittelfristige Laufzeit, aber der Anteil langfristiger Verträge ist signifikant gestiegen. Mehr als jeder dritte Vertrag (36%) hat eine langfristige Bindung. 2021 waren es laut Angabe der befragten Unternehmer nur 8%. Bei neu abzuschließenden Verträgen rechnen die Befragten ebenfalls mit mittel-, beziehungsweise langfristigen Laufzeiten.

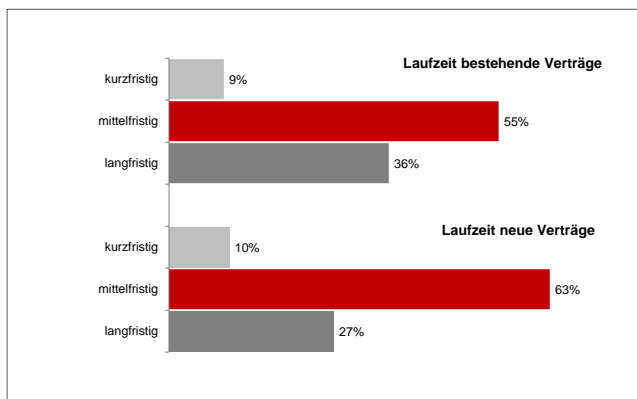


Abbildung 5: Vertragslaufzeiten

Kapazitätsauslastung auf gutem Niveau

Die Kapazitätsauslastung des vergangenen halben Jahres beschreibt eine deutliche Mehrheit der befragten Unternehmen (65%) als „verbessert“, 35% geben an, dass sich die Kapazitätsauslastung nicht verändert habe. Die saisonale Auslastung bewerten 45% der Unternehmen als „normal“ und sogar 55% als „gut“. Mit Blick auf die letzte Erhebung ist die Auslastungsrate für die Unternehmer damit stabil geblieben: Vergleichbare 58% gaben im Dezember 2021 eine gute saisonale Auslastung an, 42% eine normale. Für die kommenden sechs Monate erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmen die gute Auslastung halten (74%) beziehungsweise sogar steigern zu können (26%).

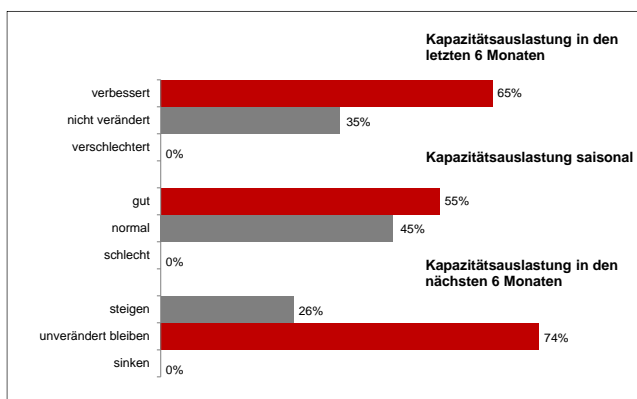


Abbildung 6: Kapazitätsauslastung

Logistiker sehen Potential am Logistikmarkt Dänemark

Für 78% der befragten Logistiker ist Dänemarks Bedeutung als Logistikmarkt gleichbleibend. Etwa zu gleichen Teilen wird dieser skandinavische Markt als wachsend (12%) beziehungsweise als nachlassend (10%) eingeschätzt. Interessant ist der Blick auf die realen Geschäftstätigkeiten der befragten Unternehmer: Mehrheitlich (52%) wird von einer konstanten Aktivitäten berichtet, immerhin jeder vierte Logistiker bezeichnet die Geschäftstätigkeit als wachsend. Kein Befragter schließt 2022 Planungen aus (bei der letzten Erhebung vor gut fünf Jahren hatten 52% kein Interesse am Logistikmarkt bekundet) und folgt damit einem aktuellen Beispiel: Zu Beginn des Jahres 2022 eröffnete DB Schenker ein neues Logistikzentrum in Taulov, Dänemark.

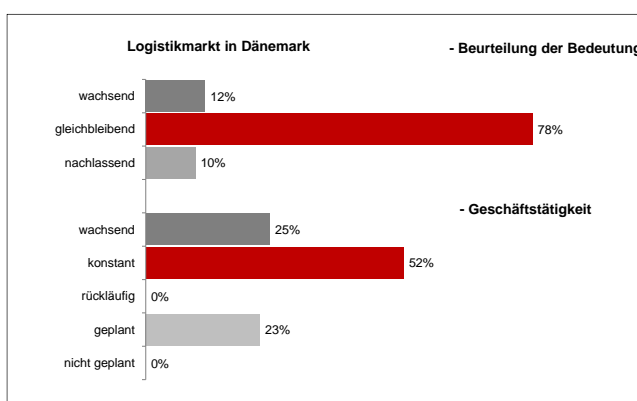


Abbildung 7: Logistikmarkt Dänemark



Verkehrsinfrastruktur ist der entscheidende Standortfaktor

Analog zur Vorjahres-Erhebung geben die befragten Unternehmer an, dass eine gute Verkehrsanbindung/Infrastruktur das entscheidende Kriterium bei der Wahl des Logistikstandortes ist: Eine deutliche Mehrheit von 82% wählte diese Stärke aus – immerhin 12 Prozentpunkte mehr als 2021. Verfügbare Arbeitskräfte stellen für knapp jedes fünfte Unternehmen einen Standortvorteil dar (Vgl. 2021: 20%). Die Nähe zu den Märkten scheint aktuell keine Relevanz mehr zu haben, 2021 wählte noch jeder Zehnte diesen Aspekt aus. Der Fokus verschiebt sich damit deutlich auf die Stabilisierung und Optimierung der Lieferketten - die Dienstleister sind vor allem auf pünktliche und zuverlässige Transporte angewiesen, um wettbewerbsfähig zu sein.

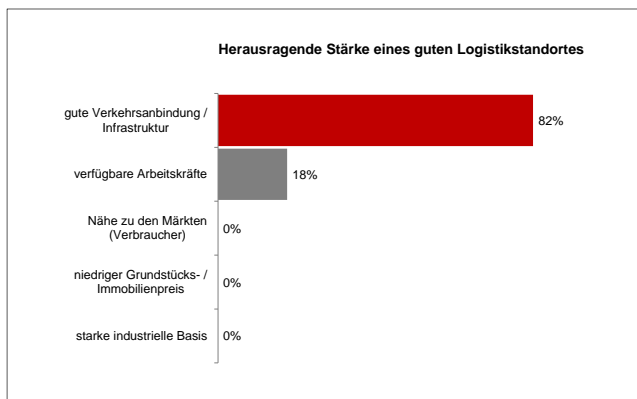


Abbildung 8: Logistikstandort

Hoher Stellenwert für Kontraktlogistik

Die Bedeutung von langfristigen und arbeitsteiligen Kooperationen zwischen Logistikdienstleistern und Herstellern oder Händlern im Rahmen von Kontraktlogistikprojekten hat einen erheblichen Stellenwert bei den befragten Unternehmen. 73% der Logistiker stimmen dem zu (vgl. 2021: 69%). Immerhin für knapp jeden fünften Betrieb (18%) ist dieser Stellenwert „wichtig“. Der Anteil, der angibt, dass Kontraktlogistik für das Unternehmen unwichtig sei, bleibt stabil bei rund 10% (vgl. 2021: 8%). In Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheiten scheint die feste und langfristige Bindung an den Hersteller/Händler für die Logistiker weiterhin attraktiv zu sein.

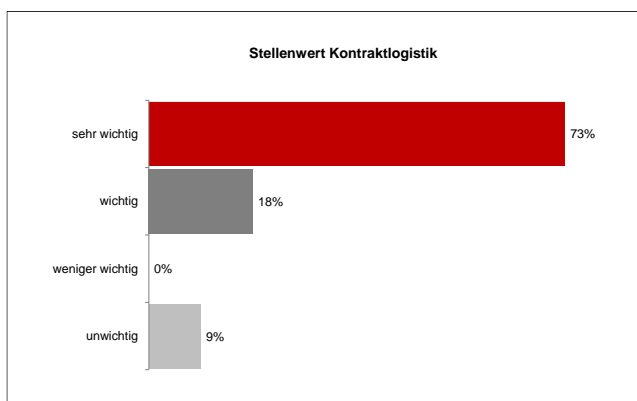


Abbildung 9: Kontraktlogistik

Trend zum Outsourcing ist ungebrochen

Outsourcing verschiedener Leistungen spielt in der Logistikbranche schon traditionell eine große Rolle. Doch nach wie vor werden viele Logistikaufgaben von Industrie und Handel noch selbst erbracht. 2022 geben immerhin 55% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, dass sie eine weitere Zunahme von Outsourcing beobachten. Etwa jeder Dritte erkennt keine Zunahme. 9% der Befragten geben an, dass das Thema im Unternehmen keine Relevanz habe. Anscheinend ist der Trend zum Outsourcing von Logistikleistungen nach wie vor nicht gebrochen. Wie schätzen die Dienstleister die Ausschreibungen für Outsourcing-Projekte ein? „Die Bandbreite ist groß und bewegt sich zwischen interessant und uninteressant“ – so antworten übereinstimmend die befragten Branchenexperten.

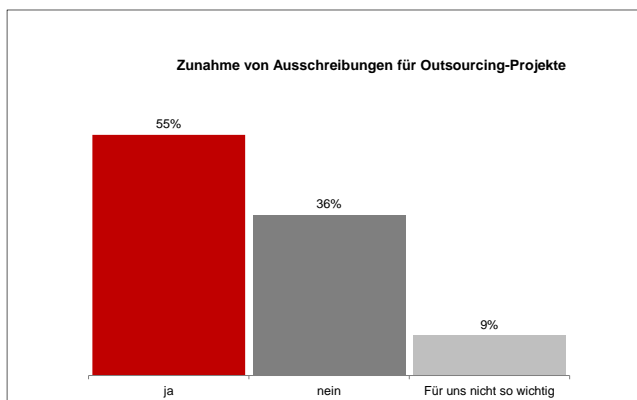


Abbildung 10: Outsourcing I



„Verbesserung der logistischen Abläufe“ wichtigster Grund für Outsourcing

Die Gründe für das Outsourcing von Projekten haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum in ihrer Bedeutung geändert. Auf den ersten drei Plätzen des Rankings liegen unverändert: „Verbesserung der logistischen Abläufe“ mit 64%, „Höhere Flexibilität bei den Fixkosten“ mit 55% sowie „Reine Kostensenkung“ mit 36%. Laut Einschätzung der Befragten hat damit die Bedeutung von Kostenflexibilität seitens der Auftraggeber an Bedeutung gewonnen. Reine Kostensenkung scheint aus dem Fokus gerückt zu sein – beide Gründe haben die Plätze im Ranking gegenüber dem Vorjahr getauscht. Die weiteren Argumente wie die „Zerschlagung eingefahrener Strukturen“ oder „Raumprobleme am eigenen Standort“ haben vergleichbare Prozentwerte wie bei der letzten Befragung. Schlusslicht des Rankings ist erstmalig die Risikosenkung.

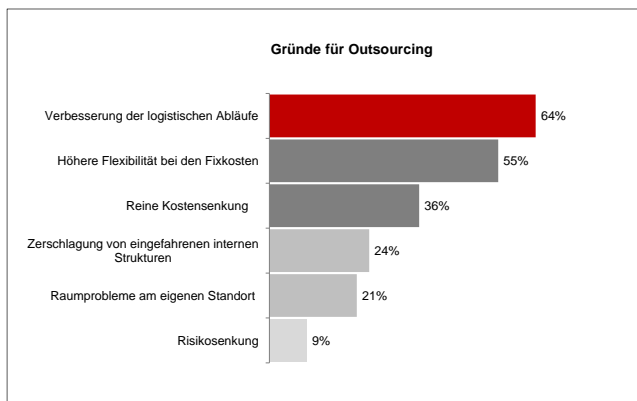


Abbildung 10:
Outsourcing II

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78 - 20
E-Mail: n.heinrichs@sci.de